

„Good Morning Iran“: Jede Menge neue Chancen für Österreich

Die Abklärung der Verkehrsbeschränkungen bleibt ein wichtiges Thema im Iran-Verkehr. Das war der Grundtenor auf einem Informationsabend im Spartenhaus der Wirtschaftskammer Wien, bei dem die Vortragenden auch noch auf andere für Exporteure und Speditoren wichtige Aspekte aufmerksam machten.



G. Krenkel, M. Forster, J. Tratler, J. Widhalm, J. Hornath und D. Sertic, (von links).

WIEN. Unter dem Titel „Der Iran. Ist zurück am Markt. Die neuen Marktchancen als Herausforderung und Chance für Transport- und Logistik“ fand am 18. Februar im Spartenhaus der Wirtschaftskammer Wien ein Informationsabend über einen Markt statt, in den zahlreiche heimische Exporteure große Hoffnungen setzen. Knapp 70 Vertreter aus der Speditionbranche sowie aus der verladenden Wirtschaft trafen an der Geschäftsveranstaltung der Sparte an der Wirtschaftskammer Wien, verknüpfte seine Begrüßung mit der Hoffnung, dass der Iran vielen österreichischen Unternehmen – darunter auch den Speditionen – neue Chancen für in-

teressante Geschäfte eröffnet. Die Chancen dafür sind gut. In dem knapp 80 Mio. Einwohner beherrschenden Land in Vorderasien herrscht ein enormer Modernisierungsbedarf. Etwa 80 Prozent der Industriestruktur sind veraltet. Dazu kommt die Aufgeschlossenheit der jüngeren Bevölkerungskreise gegenüber den westlichen Konsumgütern.

Wenn das nach der erfolgreichen Anbindung der iranischen Banken an das SWIFT-System für den Nachrichten- und Transaktionsverkehr von weltweit mehr als 10.000 Geldinstituten und der Wiedereröffnung der Dokumenten-Akreditive (L/C) und der *Österreichischen Verkehrszeitung* (VZT) die in erster Linie im Zeichen der Bewusstseinsbildung gestanden hat.

Mag. Davor Sertic, seit dem Vorjahr Obmann der Sparte Transport und Verkehr in der Wirtschaftskammer Wien, verknüpfte seine Begrüßungsworte mit der Hoffnung, dass der Iran vielen österreichischen Unternehmen – darunter auch den Speditionen – neue Chancen für in-

was zu tun“, relativierte Michael Forster von der Zenit Spedition in seinen Ausführungen. Als besonderes Kriterium nannte er die genaue Prüfung der Begleitpapiere sowie der Warenempfänger-mitsamt ihrem Umfeld. Alle Dokumente müssen stimmen und auch die Wahl der iranischen Partnerspedition sollte mit Befacht erfolgen. In ihrem Verantwortungsbereich fallen alle Prozesse im Zusammenhang mit der Ver- wahrung und Ausgab der Importeinstellungen im iranischen Zolllager.

Der Markt sei nie zur Gänze von der Bildung, verschwinden, aber doch extrem geschumpft, berichtete Arnulf Schöbber in seiner Funktion als Leiter Verkauf und Marketing der Luftfrachtkompany Österreich. Laut inoffiziellen Angaben stand der Iran im Jahr 2015 für ein weltweites Luftfrachtaufkommen von etwa 30.000 Tonnen – verteilt auf 50.000 Sendungen – gut. Dem gegenüber standen in Saudi Arabien rund 500.000 Sendungen zu Buche.

In Anbetracht dieser Tatsache rechnet Arnulf Schöbber mit einer Verdoppelung des Aufkommens in relativ kurzer Zeit. Nach seiner Einschätzung sollte das Geschäft insgesamt über alle Warengruppen hinweg einen Aufschwung erleben. Die Lockerung der Sanktionen in bestimmten Geschäftssegmenten wird zusätzliche Impulse geben. So arbeitet die Luftfrachtkompany intensiv an der Aufhebung des Embargos für Valoren. Davon kann auch die Austrian Airlines profitieren, deren weltweite Frachtkapazitäten von der Luftfrachtkompany vermarktet werden. Im Sommerflugplan 2016 fliegt die Fluggesellschaft von Wien ausgehend zweimal täglich nach Teheran und viermal wöchentlich auf der neuen Route nach Isfahan.

„Die Abklärung der Verkehrsbeschränkungen ist ein wichtiges Thema im Iran-Verkehr“, betonte Johann Widhalm, Country Manager Österreich von KGH Customs Services. Dieses Thema werde teilweise viel zu locker genommen, was allen Beteiligten in der Transportkette in krassen Fällen einen beträchtlichen Schaden zufügen könne. In



Foto: J. Widhalm/Ernst

Das Luftfracht-Geschäft mit dem Iran könnte sich mengenmäßig nach verdoppeln.

diese Kerbe schlug auch Georg Krenkel, Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Transport, mit dem eindringlichen Appell, wonach sowohl die Exporteure als auch die Speditionen jeden Transport einer strengen Vorprüfung unterziehen müssen, um auf Nummer sicher zu gehen.

Ein weiteres nicht unübliches Detail brachte Dr. Josef Traxler vom Versicherungsbu-

ro Fiata zur Sprache. Er machte in seiner Präsentation auf den Umstand aufmerksam, wonach Transporte zu iranischen Importeuren eine verpflichtende lokale Deckung erfordern. Dadurch bedingte komme es zu einer Einschränkung der Lieferkonditionen dahingehend, dass die Vereinbarungen von Kontrakten unter Anwendung der Incoterms-Klauseln CIP (Kosten, Versicherung

und Fracht benannter Bestimmungshafen) und CIP (Frachtfrei versichert benannter Bestimmungsort) unzulässig sind. Außerdem warnte Josef Traxler eindringlich vor Initiativen zur Umgehung der bestehenden Versicherungsver- bote, weil dieser „Schuss“ sehr leicht nach hinten losgehen kann!

JOACHIM HORVATH

**YOUR FORWARDING AGENT
IN THE HEART OF EUROPE**

Your specialist
for Iran and CIS



BTG®
BTG Spedition und Logistik GmbH
IZNO Süd, Straße 14, Objekt 32
A-2355 Wiener Neudorf

T +43 (2356) 62555 0
E office@btg.at
www.btg.at



condor
MANAGING COMPLEX TRANSPORT

Osteuropa Nahost Russland
Balkan GUS

T: +43 662 88 984-0
W: www.condor.co.at

**Verderbliches Saatgut
unbeschadet nach Teheran
zu bringen ist aussichtslos.**

Oder Condor.